

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

192 (17.8.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1056815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1056815)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. käd. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

N^o 192

Sonnabend, den 17. August 1895.

21. Jahrgang.

Zur Erinnerung an 1870/71.

17. August.

General-Lieutenant v. Alvensleben mit dem 3. Armeekorps am 16. westlich von Metz auf die Rückzugsstraße des Feindes nach Verdun vorgeht. Blutiger Kampf gegen Divisionen von Decan, l'Admirault, Frossard, Canrobert und die kaiserliche Garde. Vom zehnten Corps (durch Abtheilungen des achten und neunten Corps, unter Oberbefehl des Prinzen Friedrich Carl, successive unterstützt, wurde der Feind trotz bedeutender Ueberlegenheit nach zwölftündigem heißen Ringen auf Metz zurückgeworfen. Verluste aller Waffen auf beiden Seiten sehr bedeutend, diesseits General v. Döring und v. Wedel gefallen, v. Raach und v. Grüter verwundet. Se. Majestät der König begrüßte heute die Truppen auf dem siegreich behaupteten Schlachtfelde. A. B. v. Verdun.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. August. Der Kaiser trifft in Wilhelmshöhe am Montag Abend ein und bleibt dort eine Woche. Die Kaiserin kommt am Sonntag nicht nach Berlin zur Grundsteinlegung des Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I., sondern verbleibt in Wilhelmshöhe.

Dem Schriftsteller Dr. phil. v. Hopfen zu Berlin ist der Rothe Adler-Orden 3. Kl., dem Chefredakteur der „National-Zeitung“ und derzeitigen Vorsitzenden des Prekasschusses für die Feierlichkeiten zur Eröffnung des Kaiser-Wilhelm-Kanals, Köhner zu Berlin, der Rothe Adler-Orden 4. Kl. verliehen.

Aus Potsdam wird berichtet: Der 17. Centralverbandstag der deutschen Haus- und städtischen Grundbesitzervereine beauftragte eine Kommission, unabhängig von dem Centralverbande eine Gesellschaft in der ihr passend erscheinenden Rechtsform ins Leben zu rufen zu dem Zwecke, die Realcreditverhältnisse der städtischen Grundbesitzer zu verbessern und die mit der Beschaffung von Hypotheken verbundenen Unkosten zu ermäßigen. Das Directorium wurde beauftragt, zu dem gleichen Zwecke mit den bestehenden Hypothekenbanken in Verbindung zu treten und bei den Ortsvereinen die Bildung provinzieller Hypothekenbanken mit landwirtschaftlichen Grundstücken anzuregen.

Essen, 15. Aug. Geheimrath Krupp schenkte aus Anlaß der Feier der nationalen Gedenktag der Arbeiter-Pensionenkasse der Gufstahlfabrik eine Million Mark.

Ausland.

Wien, 14. Aug. Aus Wendelhof bei Bozen wird gegenüber auswärtigen Zeitungsberichten von kompetenter Seite gemeldet, daß der an einem Ungentatarrh erkrankte Erzherzog Franz Ferdinand auf Anrathen der Aerzte dringend der Ruhe und Schonung bedürfe. Der Erzherzog sei infolge dessen zu mehrtägigem Aufenthalt hierher gekommen, um streng kurgemäß zu leben, weshalb auch alle Nachrichten von Ausflügen und Gebirgstouren erfinden seien; von derartigen Anstrengungen sei bei dem jetzigen Zustande des Erzherzogs keine Rede. Wohin der Erzherzog sich von Wendelhof aus begeben wird, sei z. Z. noch unbestimmt.

Wien, 15. August. Der Kaiser beabsichtigt, bei seinem fünfzigjährigen Regierungsjubiläum den Wiener Prater der Stadt Wien zum Geschenk zu machen.

Brüssel, 15. August. Der König wird die nächste Zeit nach Aix-les-Bains reisen und dabei Paris berühren.

London, 15. August. Der amerikanische Konsul in Tientsin telegraphirt, daß die Cholera in Chefoo und Tientsin ausgebrochen ist.

Im Hafen.

Roman von Ludwig Habicht.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Damit war der Zwischenfall erledigt und sie erzählte nun weiter ihre Angst und ihr Entsetzen, als ihr der Vater endlich gestanden, er habe am Abend jener schrecklichen Mordnacht einen Mann über den Gartenzaun springen sehen, in dem er Gerd Runge zu erkennen geglaubt. Der Angeklagte machte hier eine Bewegung, als wolle er aufspringen und reden, aber der Präsident gebot ihm, sich still zu verhalten, und auch sein Verteidiger flüsternte ihm dies zu, es ward ihm aber nicht leicht, zu gehorchen, denn Karoline bekannte jetzt, daß zwischen ihr und Gerd Runge so eine Art von Freundschaft noch von Kindheit her bestanden und daß er dieselbe, nachdem er von der Marine nach Hause gekommen, geltend gemacht und Ansprüche darauf begründet habe. „Das ist nicht wahr, im Gegentheil, sie ist mir nachgelassen!“ rief Gerd dazwischen, der seinen Zorn nicht mehr bemeistern konnte, mußte aber sogleich erkennen, daß er sich dadurch einen lässigen Dienst erwies. Nicht nur der Präsident gebot ihm Schweigen, auch sein Verteidiger warf ihm einen mißbilligenden Blick zu, und bei den Geschworenen wie beim Publikum schwand der günstige Eindruck, den er bisher hervorgebracht. Karoline bemerkte das sehr wohl und verfolgte ihren Vortheil. Mit der Miene einer Dulderin und im Tone der Selbstanlage fuhr sie fort:

„Es geschieht mir ja schon ganz recht, daß ich mir dergleichen hier sagen lassen muß, warum duldet ich es, daß er immer vom Heirathen zu mir sprach und sich beklagte, daß ihm die Mutter im Wege sei. Fragen Sie ihn doch ob er nicht zu

Penrith, 15. Aug. Kaiser Wilhelm reiste Nachmittags in Begleitung des Carl Consdale mittelst Sonderzuges nach Leigh ab, woselbst sich Se. Majestät an Bord der „Hohenzollern“ begibt, um die Heimreise nach Deutschland anzutreten. Vor der Abreise beschenkte der Kaiser die Schützleute von Westmoreland und Cumberland mit einer goldenen Uhr und Kette und drückte seine Befriedigung aus über die gute Aufrechterhaltung der Ordnung während seines Besuchs.

San Sebastian, 15. Aug. Die Königin-Regentin begab sich heute Morgen in Begleitung des Militärstaates nach Victoria, um die Parade über die für Cuba bestimmten Truppen, bestehend aus acht Bataillonen, drei Batterien und drei Eskadrons, abzunehmen. Die Truppen werden sich am 20. August einschiffen.

Sofia, 15. August. Anlässlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Prinzen wurden demselben gestern zahlreiche Ovationen dargebracht. Nach einer glänzenden Truppenrevue, wobei Ansprachen gewechselt wurden, wohnte der Prinz einem Banquet des 9. Infanterie-Regiments bei, bei welchem dem Regimentschef in seiner Ansprache die unlässbare Einigkeit zwischen dem Prinzen und der Armee betonte. Die Offiziere trugen den Prinzen mit Jubel zu seinem Wagen. Die Stadt ist reich beflaggt und illuminiert.

Marine.

Wilhelmshaven, 16. August. Der Chef des Stabes des Stationskommandos, Kapitän z. S. v. Franke, ist am 13. d. Mts. vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen. — Ober-Stubarzt 1. Kl. Sander hat den Dienst als Garnisonarzt und Chefarzt des Sanitätslazareths übernommen. — Durch Verfügung des Ober-Kommandos vom 10. August sind kommandirt: Kapitän-Lieut. Trummer an Bord S. M. S. „Hildebrand“, Kapitän-Lieut. v. Rebeur-Baschwitz an Bord S. M. S. „Friedrich“, Kapitän-Lieut. z. S. Schönfeld an Bord S. M. S. „Stegfried“, Kapitän-Lieut. Becker hat heute Nachmittag eine Dienstreise nach Berlin angetreten. — Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Ober-Stubarzt 1. Kl. Sander, Stabsarzt Dr. Martin, Lieut. z. S. v. Usar. — Lieut. z. S. Alfred Meyer ist zum Stabe der Herbstübungsflotte, Lieut. z. S. v. Hilow als Signaloffizier an Bord S. M. S. „Mars“ kommandirt. — Marine-Mediziner Dr. Schanzbach den Revierdienst bei der II. Matrosen-Division und für den einj.-frei. Arzt Dr. Heibel den Revierdienst beim II. Seebataillon neben seinem bisherigen Dienst. Der Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Weß übernimmt mit dem heutigen Tage den oberärztlichen Dienst bei der II. Torpedo-Abtheilung. — Gemäß Verfügung des Ober-Kommandos der Marine sind die Lieutenants z. S. Hermann und Täger (Wilhelm) für die Zeit, in welcher S. M. S. „Mars“ Flotten-Flaggschiff ist, als Wachoffiziere auf das genannte Schiff kommandirt worden. Der Kapitän-Lieut. Deibel wird das Kommando S. M. S. „Ulan“ und der Unter-Lieut. z. S. Göpke das Kommando des Tenders „Hay“ führen. — Der Maj.-Ant.-Zug. Odellus hat einen vom 1. d. Mts. an reichender 45tägigen Urlaub nach Neumünster und Magdeburg erhalten. — Durch teleg. Verfügung des Ober-Kommandos vom gestrigen Tage ist der Stab für S. M. S. „Friedrich“, „D 2“, „Flottillenführer“ der II. Flottille, wie folgt kommandirt worden: Komd. Lieut. z. S. Lange, I. Offizier Unter-Lieut. z. S. Wurmbach (Alf.), Wach-offizier Torpedofleurerleut. Lehmann und Busch, Ingenieur: Maj.-u.-Zug. Elze (vgl. Flottilleningenieur, Flottillenarzt: Ass.-Arzt 1. Kl. Dr. Kemminger, Schiffszugführer: Unterarzt Schanzbach).

Riel, 15. August. In Folge Bestimmung des Ober-Kommandos der Marine sind folgende Offiziere zur Theilnahme an den Uebungen der Herbstübungsflotte an Bord der Schiffe kommandirt: Kontre-Adm. Thomsen vom 20. bis 25. August als Unparteiischer an Bord des Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, Kontre-Adm. Oldkop vom 22. bis 25. August als Unparteiischer nach Curhaven bezw. an Bord eines Schiffes der deutschen Partei, Kontre-Adm. Pflüddemann als Unparteiischer vom 19. bis 26. August an Bord des Schulschiffes „Stein“ und vom 26. August bis 15. September an Bord des Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, Kapitän z. S. Saak zum

5. September zur Beiwohnung der Schießübungen an Bord des Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, Kapitän z. S. Fricke vom 15. bis 20. September an Bord des Aviso „Blitz“ zur Theilnahme an den Uebungen der Rüstungswachstationen, Kapitän z. S. von Britzow und Gaffron zur Theilnahme an den Uebungen der Rüstungswachstationen vom 21. bis 25. Sept. an Bord des Aviso „Pfeil“, Kapitän z. S. v. Franke vom 3. bis 15. September als Unparteiischer an Bord des Schulschiffes „Stein“, Kapitän z. S. Hofmeier vom 19. August bis 15. Sept. als Unparteiischer an Bord des Kreuzers „Gefion“, Kapitän z. S. v. Giesfeld vom 19. August bis 15. September als Unparteiischer an Bord des Kreuzers „Kaiserin Augusta“, Kapitän z. S. Frhr. v. Lyncker vom 1. bis 15. September als Unparteiischer an Bord des Panzerschiffes „Baden“, Korv.-Kapitän Köllner vom 19. August bis 15. September als Unparteiischer an Bord des Schulschiffes „Stosch“, Korv.-Kapitän du Bois vom 2. bis 9. September als Unparteiischer an Bord des Panzerschiffes „Hildebrand“, Korv.-Kapitän Thiele (Adolf) zur Theilnahme an den Uebungen der Rüstungswachstationen vom 15. bis 20. Sept. an Bord des Aviso „Blitz“ und vom 21. bis 25. September an Bord des Aviso „Pfeil“, Korv.-Kapitän Becker vom 19. bis 30. August als Unparteiischer an Bord des Transportschiffes „Pelikan“, Korv.-Kapitän Etienne vom 19. August bis 15. Sept. als Unparteiischer an Bord des Panzerschiffes „Bayern“, Korv.-Kapitän Meyer vom 19. bis 30. August als Unparteiischer an Bord des Aviso „Blitz“, Korv.-Kapitän Kollmann vom 3. bis 15. September als Unparteiischer und zur Information an Bord des Panzerschiffes „Weissenburg“, Kapitän-Lieut. Kille vom 19. August bis 15. September als Unparteiischer an Bord „D 4“, Kapitän-Lieut. Schönfelder (Victor) vom 19. August bis 15. September als Unparteiischer an Bord „D 2“, Kapitän-Lieut. Schliebner vom 19. August bis 15. Sept. als Unparteiischer an Bord des Panzerschiffes „Hagen“, Kapitän-Lieut. Krause (Paul) vom 19. August bis 15. September als Unparteiischer an Bord „D 8“ und Kapitän-Lieut. Dähnhardt vom 19. August bis 25. September als Unparteiischer und zur Information an Bord des Panzerschiffes „Hildebrand“. (N.-D.-Z.)

Riel, 15. August. Der Fackelzug, den der Marine-Verein Riel dem Marine-Oberpfarrer Langheld anlässlich seines Scheidens von Riel und aus seinem bisherigen Amte gestern Abend darbrachte, gestaltete sich zu einer überaus ehrenreichen Kundgebung. Nicht lange nach 9 Uhr erreichte der stattliche Zug, der sich von den „Reichshallen“ aus in Bewegung gesetzt hatte, vor die Wohnung des Gefeierten in der Kirchenstraße. Nachdem die lange Reihe sich geordnet, ergriff der Vereinsvorsitzende, Herr Marine-Intendantur-Sekretär Potenberg, das Wort zu einer herzlichen Ansprache, in der er ausdrückte, daß es den Mitglieðern des Marinevereins ein Bedürfnis gewesen sei, dem Scheidenden noch einmal ihre Liebe und Verehrung auszudrücken, dem Manne, der so viele von ihnen vereidigt, zu dessen Gemeinde so mancher gehörte, und denen allen er ein treuer Seel-sorger, Freund und Berather war. Es folgten Worte des Dankes für den Redner, der bei so manchen feierlichen Gelegenheiten seine Hörer begeisterte und für den treuen Kameraden, als den Marine-Oberpfarrer Langheld sich, speziell als langjähriges Ehrenmitglied des Marinevereins erwies. In seiner Entgegnung sagte der Gefeierte zunächst seinen Dank für die große Ehrung, die man ihm mit dem Fackelzug erweise. Zwei Gefühle seien es namentlich, führte er dann weiter aus, die ihn in dieser Abschiedsstunde besetzten, einmal das der Wehmuth, daß er von einer Stätte scheiden müsse, an der er so lange Jahre gelebt und gewirkt, und an der er sich heimlich gefühlt, dann

mir gesagt hat, er wolle nicht Knecht auf dem Petershofe sein, sondern Herr.“

„Das habe ich gesagt,“ gestand Gerd auf die Frage des Präsidenten bereitwillig zu, „jedoch nur, weil ich der Karoline doch nicht gerade ins Gesicht werfen wollte, daß ich sie nicht haben mochte.“

Ogleich Karoline eine andere Antwort kaum erwartet haben konnte, zuckte sie doch zusammen, als ob sie einen Peitschenhieb erhalten hätte; wieder schoß ein Blick des giftigsten Hasses nach dem Angeklagten hin, dann sagte sie ergebungsvoll: „Ich muß es hinnehmen, warum gab ich dem Menschen nur die leiseste Hoffnung, warum drehte ich ihm nicht den Rücken, als er sich das erste Mal ein solches Wort über meine Mutter erlaubte? Konnte ich aber denken, daß er in seiner Verrücktheit so weit gehen würde, das Hinderniß, das nach seiner Meinung seinem Begehren im Wege stand, durch Mord hinwegzuräumen? Er sagt ganz richtig, er habe mich nicht gewollt, das habe ich lange eingesehen: nicht mich, den Petershof wollte er haben, und wer weiß, wie es mir gegangen wäre, wenn er seinen Zweck erreicht hätte!“

Es herrschte eine tiefe, peinliche Stille, als Karoline ihre Aussage beendet hatte und ihren Platz auf der Zeugenbank einnahm, ihre Aussage war sehr schwer gegen den Angeklagten ins Gewicht gefallen, und Jürgen, welcher unmittelbar nach ihr aufgewesen ward, that sein Schlimmstes, um diesen Eindruck zu verschärfen. Er erklärte, jetzt, wo ihm der Angeklagte persönlich gegenüberstehe, hege er auch nicht mehr den leisesten Zweifel, daß er es gewesen sei, den er an jenem Abend über den Zaun habe springen sehen. Als Grund für sein Schweigen führte er an, er hätte keinen Verdacht auf Gerd geworfen, sondern geglaubt, dieser hätte ein Stelldichlein mit Karoline gehabt, die er nicht ins Gerede bringen wollte.

„Hätte ich freilich die Geschichte mit dem Tuche früher gewußt, so würde ich eher Anzeige gemacht haben,“ schloß er seine Erzählung.

Gerd, der während Jürgens Vernehmung nur mühsam an sich gehalten hatte, nannte die Behauptung, er sei an jenem Abend auf dem Petershof gesehen worden, eine infame Lüge. Er behauptete, nach 9 Uhr sein Haus nicht mehr verlassen zu haben. Was half ihm das aber? Es war ja Niemand da, der ihm dies zu bezeugen vermochte.

Auch die drei Kinder des Kommerzienraths Wogenbrandt waren als Zeugen geladen und der Vater, der sich im Zuhörerraum befand, sowie seine Töchter, saßen seit Wochen Konrad zum ersten Male wieder, dessen Erscheinen weit mehr Interesse erregte, als seine und seiner Schwestern wenig belangreiche Aussagen, denn er trug auch heute, mit einer gewissen Selbstgefälligkeit, die Mönchguter Fischerkleidung. Die volle, ungetheilte Aufmerksamkeit wandte sich erst wieder der Verhandlung zu, als Marie Hansen ihr Zeugniß ablegte. Die Einfachheit und Offenheit, womit sie sich zu Gerd bekannte, hatte etwas unsäglich Rührendes; mit der Naivität eines Kindes das einen Fehler begangen, sich erst lange nachher dessen Tragweite bewußt wird und nun durch ein ruhiges Eingeständniß Alles wieder gut machen zu können glaubt, erzählte sie, wie sie es so sehr geschmerzt, als sie gesehen, wie Karoline Peters mit Gerd Runge schön gethan und ihm dann gar das Tuch geschenkt habe. Sie wisse selbst nicht, wie sie dazu gekommen sei, aber als sie es dann in Gerd's Hut auf der Bank im Boot habe liegen sehen, hätte sie der Ver-suchung nicht widerstehen können. Im nächsten Augenblick sei das Tuch auch schon in ihrer Tasche und sie wieder am Lande gewesen und in der Eile müsse sie es nicht festgesteckt und es so verloren haben.

„Als Frau Peters ermordet wurde, hat er das Tuch lange

aber auch das der Freude. Viel Liebe, viel Treue und viel Anhänglichkeit habe er in dieser Zeit bei der Marine erfahren, und so lange er lebe, werde er an die Marine denken und an den Marineverein. Das Band aber, das alle mit einander verbinde und zusammenhalte, sei die Liebe zu Kaiser und Reich. Sein Hoch gelte daher dem Reiche, dem Kaiser und der Marine. Begeistert stimmte die Versammlung in dieses Hoch ein. Nicht minder herzlich war dann aber das dreifache „Hip, hurrah!“, in das der Marineverein seine Wünsche für des Scheidenden und seiner Familie Wohlergehen schloß und das bei dem zahlreichen Publikum lauten Widerhall fand. Unter strömendem Regen setzte sich hierauf der Zug in Bewegung, hin zum „Eivoli“, in dessen Garten die Fackeln zusammengeworfen wurden. (N. O. S.)

Kiel, 15. August. Die diesjährigen Flottenherbstmanöver, welche mit der Zusammenziehung der Flotte am 19. d. Mts. ihren Anfang nehmen, werden im September so frühzeitig beendet sein, daß die zur Entlassung kommenden Mannschaften noch in der zweiten Septemberhälfte beurlaubt werden können. Die Auflösung der Herbstflotte wird auf der Marinestation der Ostsee erfolgen, wodurch gleichzeitig bedingt ist, daß ein Theil der Mannschaften auch in den Gewässern der Ostsee abgehalten wird. Ueber die am 1. Oktober ab zu bildenden neuen Divisionen verlautet: 1) daß die 4 Panzerschiffe der Brandenburgische im Dienst verbleiben, jedoch für die Wintermonate ohne den Aviso „Jagd“; 2) daß die 2. Division des Manövergeschwaders zum Theil neu formirt werden wird, indem einige von den 4 Panzerschiffen der Sachsenklasse außer Dienst stellen und durch in der Reserve befindliche Panzer ersetzt werden sollen. Auch der dieser Division beigegebene Aviso „Fleiß“ rückt ab; 3) daß von den Panzerschiffen 4. Kl. sowohl auf der Marinestation der Nordsee wie der der Ostsee nur die Stammschiffe der Reserve-division im Dienst verbleiben und die übrigen zur Außerdienststellung gelangen; 4) daß die 4 Schulfregatten „Stosch“, „Stein“, „Moltke“, „Gneisenau“ im Laufe des Oktober die Heimath verlassen, um bis zum kommenden Frühjahr im Auslande zu kreuzen; 5) daß die gegenwärtig im Dienst gehaltenen Torpedobootsflotillen aufgelöst werden und den Winter über nur einige Stamm- und Schulboote im Dienst verbleiben. Von Fahrzeugen, die zur Marinestation der Ostsee gehören, werden außer Dienst stellen: 1) Die Yacht „Hohenzollern“ mit reduzierter Besatzung; 2) der Aviso „Kaiseradler“; 3) die Panzerkanonenboote der Reserve-division in Danzig mit Ausnahme der Stammböte; 4) der Aviso „Grille“. Auf der Marinestation der Nordsee gelangen zur Außerdienststellung: 1) der Aviso „Meteor“ und 2) das Vermessungsschiff „Albatros“. Die den Inspektionen des Torpedowesens und der Marineartillerie unterstellten Schulschiffe werden auch während der Wintermonate im Dienst verbleiben.

Kiel, 15. August. Die II. Torpedobootsflotille ist von Flensburg kommend, heute Nacht hier eingetroffen.

Berlin, 15. August. S. Exc. dem kommandirenden Admiral, Admiral Knorr, ist der Orden der französischen Ehrenlegion verliehen worden.

Berlin, 15. August. S. M. S. „Hyäne“, Rmdt. Rapt.-Vieut. Bachem, ist am 15. August in Poanda eingetroffen und wird am 20. August nach Kamerun in See gehen. S. M. S. „Falk“, Rmdt. Rapt. Graf v. Moltke, ist am 29. Juli in Apia eingetroffen.

Washington, 14. August. Das Marinebureau erfährt, daß das amerikanische Kriegsschiff „Baltimore“ mit dem Admiral Carpenter an Bord in der chinesischen Stadt Tschifu angekommen ist.

Lokales.

Wilhelmshaven, 16. August. Der zum Manövergeschwader gehörige Aviso „Jagd“, Rmdt. Rapt. Holzhauser, traf gestern Nachmittag 3 Uhr auf Rhede ein, um den neuen Kommandanten S. M. S. „Baden“, Rapt. z. S. v. Wietersheim, abzuholen. Der Aviso ging um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr wieder in See.

Wilhelmshaven, 16. Aug. S. M. Aviso „Meteor“, Rmdt. Rapt. v. Müller, verholte gestern Nachmittag auf Rhede und wurde heute Morgen durch den Chef der Marinestation der Nordsee inspiziert.

Wilhelmshaven, 16. August. Die Herbstflotte wird, wie verlautet, bis Ende d. Mts. in der Nordsee verbleiben und — worauf wir unsere Geschäftsleute besonders aufmerksam machen wollen — am Sonntag den 25. August im hiesigen Hafen bezw. auf Rhede liegen.

Wilhelmshaven, 16. August. Die Wasserleitung wird, einer Mitteilung der Kaiserl. Intendantur zufolge, für die Stadt am Sonntag 18. ds. Abends ab auf 1 bis 2 Tage gesperrt werden, weil die Schiffe die Wasservorräthe ergänzen müssen. Es wird sich deshalb empfehlen, am Sonntag Mittag genügende Wasservorräthe zu entnehmen.

Wilhelmshaven, 14. August. Bei der Badeanstalt hinter dem Kommissionsgarten gerieth gestern ein Knabe in Gefahr zu ertrinken. Er wurde durch einen gleichzeitig badenden Arzt noch rechtzeitig dem nassen Elemente entzogen. Es sei bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, daß das Baden für Kinder an dem betreffenden Orte immer mehr oder weniger gefährlich ist, wenigstens für Nichtschwimmer, weil

nicht mehr gehabt, glauben Sie es doch nur, er ist ganz unschuldig,“ sagte sie hinzu und wandte ihr Köpfchen bittend von den Richtern zu den Geschworenen, als erwartete sie, die Letzteren wenigstens würden ein Einsehen haben und ihr den Geliebten freigegeben.

Mariens schlichte Erzählung hatte den tiefsten Eindruck gemacht, selbst der Kommerzienrath Wogenbrandt, der noch aus mehr als einem Grunde gegen sie eingenommen war, konnte sich dem Zauber dieser kindlichen Anmuth nicht ganz verschließen und gestand sich, daß sein toller Junge keinen ganz üblen Geschmack beweise.

„Du gestehst also zu, mit Gerd Runge ein Liebesverhältnis gehabt zu haben?“ fragte der Präsident.

Gerd fuhr auf; Marie ward glühend roth und stammelte mit niedergeschlagenen Augen:

„O, Herr Präsident, damals hatte er mir noch kein Wort davon gesagt, daß er mich lieb hätte und mich — zur Frau haben wollte.“

Die letzten Worte erstarben in einem undeutlichen Gemurmel, es kam dem armen Kinde so furchtbar schwer an, hier vor dieser gaffenden Menge ihr Herzensgeheimniß entschleiern zu müssen, und es erschien wie eine Grausamkeit seitens des Vertheidigers, als er fragte: „Wann hat er mit Dir davon gesprochen?“

„An dem Abend, als das neue Boot eingeweiht wurde,“ antwortete sie so leise, daß nur die zunächst Sitzenden es zu verstehen vermochten.

„Wo?“

„Auf einer der Bänke, die mit der Lehne gegen den Wald und mit der Aussicht auf die See am Nordstrand stehen,“ erwiderte sie. „Wir waren vom Tanzplatz aus hingegangen und er sagte, daß er mich lieb habe —“

der Wasserstand bei Hochwasser durchschnittlich über 2 Mtr. beträgt. Die Eltern, welche ihre Kinder ohne Aufsicht baden lassen, sollten denselben einschränken, an einer Stelle zu baden, wo das Wasser weniger tief ist.

Wilhelmshaven, 16. August. Der Dampfer „Edwarden“ unternimmt auch am kommenden Sonntag wieder eine Luftfahrt in die Jade bis zum Feuerschiff „Geniusbank.“

Wilhelmshaven, 16. August. In den letzten Tagen sind noch mehrfach Anmeldungen von auswärtigen Badegästen hier eingegangen.

Heppens, 14. August. Ueberfahren wurde gestern Nachmittag in der Einigungsstraße das Kind eines Arbeiters. Es gerieth unter das hintere Rad des zweiten Wagens und wurde ihm der Kopf derart zerquetscht, daß es sofort seinen Geist aufgab.

Heppens, 16. Aug. Der hiesige Kriegerverein hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, am Sonntag, den 18. d. Mts., eine Gedenkfeier abzuhalten und zwar mit dem Krieger- und Kampfgenossenverein und dem Kavalleristenverein gemeinschaftlich. Es findet ein Umzug durch Heppens und Tonndiek mit Musik statt. Nach Auflösung des Zuges marschieren die Kameraden zum Vereinslokal. Drei Kameraden sind beauftragt, mit den übrigen Vereinen über die Angelegenheit zu verhandeln. Ferner wurde beschlossen, dem Kameraden Schmidt I die Einkassirung der Beiträge zu übertragen und denselben 5 pCt. dafür zu gewähren. An der Gedenkfeier zu Fedderwarden nehmen mehrere Kameraden theil; die Tour dorthin wird per Wagen unternommen.

Neuende, 16. Aug. Mit dem gestrigen Tage ist eine Weggeldhebestelle auf der Amtschausee Oldorf-Landesgrenze eröffnet worden und zwar in Middage.

Aus der Umgegend und der Provinz

Oldenburg, 15. August. In unserer Landeshauptstadt versammelten sich morgen zur Feier der 25. Wiederkehr des Ehrentages von Wionville und Mars la Tour aus allen Theilen unseres engeren Vaterlandes jene wackeren Oldenburger Männer, die während des glorreichen Krieges in den Reihen des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91, des Hannoverischen Feldartillerie-Regiments Nr. 26 und des Oldenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 19 gestanden haben, zur Theilnahme an der morgen um 11 Uhr Vormittags auf dem Donnerschwee-Platz stattfindenden Parade, wobei sie ihren Landesherren, den Großherzog, dem sie einst den Eid der Treue geleistet haben, begrüßen und die Batterien und Fahnen wiedersehen werden, mit denen sie vor 25 Jahren begeistert gegen den Feind gerückt sind, sowie auch zum gemeinsamen frohen Beisammensein mit den jungen Kameraden ihrer Regimenter. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Oldenburg, 16. Aug. Herr Forsikandidat Maas ist mit Vertretung des beurlaubten Revierförstlers Pauly zu Varel beauftragt worden.

Urich, 15. Aug. Unter sehr großer Theilnahme veranstaltete der Kriegerverein heute Abend am Kriegerdenkmal eine Feier zur Erinnerung an die gefallenen Kameraden. Nachdem zuerst das Denkmal mit Kränzen und Guirlanden reich geschmückt war, hielt Herr Konsistorialrath Kirchhoff, Ehrenmitglied des Kriegervereins, eine erhebende Ansprache an die Festversammlung und die beiden hiesigen Gefangene brachten abwechselnd passende Vieder zum Vortrage. Außer den Kriegern und Sängern nahmen das gesammte Offizier- und Unteroffiziercorps und sehr viele Bürger an der Feier theil. Gestern ließ der Kriegerverein auch auf den Gräbern der 1870 hier in der Gefangenschaft verstorbenen französischen Krieger einige Kränze niederlegen.

Guden, 14. August. Heute Nachmittag kehrten 3 Hochseelager der Emdener Heringsfischerei-Aktiengesellschaft von der zweiten diesjährigen Reise heim mit einem reichen Fang von insgesamt über 1000 Tonnen.

Norderney, 14. August. Die Zahl der hier bis gestern Mittag angemeldeten Badegäste und Fremden beträgt 14421; gegen 13373 am selben Datum des Vorjahres.

Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Rahden.

(Nachdruck verboten.)

XVI.

Der Krieg um Metz.

I. Colombeh-Nonville.

Es kann an dieser Stelle von einer eingehenden Auseinandersetzung der militärischen Maßnahmen bis zum Beginn einer Schlacht nicht die Rede sein; insbesondere würde die allerdings sehr interessante Erörterung der Frage, wie sich die ganze Lage voraussichtlich gestaltet hätte, wenn der Feind nicht diesen und jenen Fehler begangen, nicht auf dieser oder jener falschen Voraussetzung operirt hätte, zu weit führen. Es sei jedoch auf gute Geschichtswerke verwiesen (denen wir später noch einige Worte widmen) und in diesen nicht bloß das Studium der blutigen Schlacht, sondern auch des „Werdens und Vergehens“ derselben empfohlen. Dieses „Wenn“ innerhalb der Kriegsgeschichte ist durchaus nicht von geringer Bedeutung. Ein

„Und was noch?“ fragte der Präsident, als sie stockte, und er sah sie dabei finster an.

„Ach Gott, ich kann es ja nicht sagen,“ entgegnete sie ängstlich und faltete die Hände.

„Sprich!“ herrschte der Präsident sie an. „Hier darf nichts verschwiegen werden.“

„Ach Gott,“ schludzte Marie, während ihr Auge ängstlich die unbeweglich auf der Zeugenbank sitzende Karoline Peters suchte, „ich sagte ihm, er werde doch die reiche Karoline Peters heirathen, bei der bekomme er es ja viel besser — da schwur er aber, eher lasse er sich röhren, ehe die ihn zum Manne bekomme.“

„Ja, so sagte ich, und in dem Augenblick raschelte es auch hinter uns, als ob uns Jemand belauscht hätte,“ fiel der Angeklagte ein.

Der Präsident gebot ihm sofort Schweigen und verwies ihm sein unziemliches Betragen, indeß das Wort war doch einmal gefallen und gab in der jetzt nach der Zeugenvernehmung eintretenden kurzen Pause zu allerlei Bemerkungen Anlaß, von denen aber Karoline Peters nichts zu bemerken schien. Sie wechselte in ihrer kühlen, ruhigen Weise einige Worte mit dem Kommerzienrath Wogenbrandt, der sich herangebracht hatte, sie zu begrüßen, und nahm, als die Verhandlung wieder begann, ihren Platz von Neuem auf der Zeugenbank ein. Die weiblichen Zeugen hatten Sitze in der ersten Reihe, die männlichen dahinter angewiesen erhalten und so saßen denn nebeneinander die drei Frauen, welche Gerd Runge geliebt oder zu lieben geglaubt hatten.

Welch' ein wunderliches Kleeblatt! Die dunkeläugige, blühende Wilhelmine Wogenbrandt im blumengeschmückten Strohhütchen und hellem modischen Sommerkleide, sich mit dem Jücker Rüh-

Beispiel für viele: es dürfte bekannt sein, daß es in der französischen Armee an Karten von Elsaß-Lothringen fehlte, dagegen solche von Deutschland genug vorhanden waren. Ganz gewiß sind diese mangelnden Karten von bedeutendem Einfluß auf den Gang der Ereignisse gewesen. Rathlos tappten die französischen Offiziere bezüglich französischer Gebiete im Dunkeln genau so wie in allen Operationen dieses wunderbaren Krieges, genau so wie dieser Krieg des französischen Kaiserreiches ein Schritt in's Dunkle war.

Man muß, in Kürze gefaßt, für die drei Schlachten um Metz Folgendes festhalten. Die Unsicherheit, das ewige Zaudern, das Hin und Her in der obersten Leitung auf französischer Seite mußte auch der Armee des Marschalls Bazaine verhängnißvoll werden. Der Marschall neigte dazu, vor Metz den deutschen Armeen Stand zu halten und sie, Metz als Stützpunkt, aus Frankreich hinauszuschlagen. Man hatte aber in Frankreich von den deutschen Truppenbewegungen fast gar keine Ahnung und überschätzte oft die Zahl ebensowohl, als man sie vorher unterschätzt hatte. So kam es, daß der Kaiser und seine Rathgeber, die trotz Bazaine's Oberkommando immer noch mitbestimmend waren, sich für den Rückzug auf Chalons, oder wenigstens auf Verdun entschieden. Das Wichtigste wäre nun gewesen, sofort abzuziehen, sich bei Verdun oder bei Chalons oder noch weiter im Lande zu sammeln und dann mit vereinten Kräften die deutschen Truppen, die naturgemäß nicht alle so rasch auf dem Plan verammelt sein konnten, anzugreifen. Aber selbst in dieser Rückzugsbewegung lag keine militärische Energie mehr, es war und blieb Alles nur halbe Arbeit. Bazaine hatte mit über 180000 Mann die Mosel zu überschreiten und durch die Thore von Metz zu ziehen und wenn er wirklich ernsthaft der deutschen Armee ausweichen wollte, so mußte er, noch ehe sich die ersten feindlichen Reiter sehen ließen, von Metz bereits genügend entfernt sein, mindestens aber die Mosel überschritten haben. Es war aber, als ob die französische Armee niemals von Metz wegkommen sollte. Auf deutscher Seite wurde man sich, sobald man erkannte, daß Bazaine abziehen wolle, bewußt, daß es von ungeheurem Vortheil sein könne, die französische Armee festzuhalten, ihr den Rückzug zu verlegen, sie nach Metz hineinzumarschieren. Bazaine jedoch, der den Rückzug lau betrieb und dem man es schließlich nicht verdenken konnte, daß er den Kanonendonner, der ihn zum Standhalten zwang, mit Freuden begrüßte, glaubte unbegreiflicherweise, daß man ihn deutscherseits von Metz abdrängen wolle und diese Annahme wurde ihm verhängnißvoll. Von diesen Gesichtspunkten aus sind die drei Schlachten um Metz zu betrachten.

Am 13. August hatte Marschall Bazaine den Befehl erteilt, nächsten Tages zum Rückzuge nach Verdun aufzubrechen. Es war am 14. August Mittags gegen 12 Uhr, als man auf deutscher Seite bemerkte, daß die französischen Truppen in großer Bewegung seien; gegen 3 Uhr wußte man, daß es sich nicht um einen Angriff, sondern um den Rückzug handle. Die Aufgabe war nun, die Franzosen in der Front festzuhalten, um sie später, wenn erst genügend Truppen herangekommen, von den Seiten aus zu umfassen und ihnen so den Rückzug zu verlegen. Generalmajor v. d. Goltz war es, der um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr mit seinem Truppen (26. Infanterie-Brigade, 7. Jäger, 8. Husaren und zwei Batterien) aus dem Bivak aufbrach und die nachbarlichen Corps (7. und 1. Corps) zur Hilfe aufforderte. Beim ersten Schalle des Kanonendonners machten die marschirenden französischen Kolonnen Kehrt und begrüßten mit Freuden den bevorstehenden Kampf.

Es handelte sich zunächst um die Besiznahme des Thalrandes von Colombeh. Schloß Aubigny wurde nach kurzer Gegenwehr und das Dorf Colombeh nebst seiner Höhe im ersten Ansturm genommen. Indeß gelang es nicht, weiter vorzudringen und es begann sogar die Lage kritisch zu werden, da die Franzosen sich durch die umflehrenden Regimenter bedeutend verstärkten, als Hilfe herankam, das ganze 1. Armeecorps. Während dieses der bedrängten Brigade v. d. Goltz Hilfe brachte und man vom Süden bereits gegen Norden vorzudringen versuchte, waren die 44er gegen Nonville vorgerückt, das sich in derselben Linie mit Colombeh befindet, aber nördlich gelegen ist; beide Hauptpunkte dieses Kampftages liegen in der Front vor Metz. Nonville wurde genommen und auch das Dorf Lauballier befand sich bald, allerdings nach schweren Verlusten, in deutschen Händen. Am 6 Uhr wurde von den Franzosen auf Billers Wörme ein energischer Vorstoß gemacht, um die deutschen Truppen von Norden her in der Flanke zu fassen und zugleich verjuchte das französische Centrum die deutsche Front zu durchbrechen. So wogte der Kampf hin und her, besonders in und um Lauballier. Jetzt kamen nach und nach Geschütze auf die Höhen, unter deren Schutz die preussischen Truppen über Colombeh hinauszukommen suchten, allein das weitere Vordringen wurde von den Franzosen abgewiesen. Um diese Zeit rückten noch weitere Truppenmassen vor, um endlich den Siegespreis des Tages, die Colombeyer Höhen, zu gewinnen. Mit unendlichen Mühen und nach großen Verlusten wurde um 6 $\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags die Höhe definitiv erreicht und nun auch festgehalten. Es gelang den Franzosen nicht mehr, die Deutschen aus dieser Position zu verdrängen, aber ebensowenig vermochten diese weiter vorzurücken.

lung zusehend und auf ihre Neigung für Gerd als auf eine Verirrung zurückblickend; Karoline Peters mit fest geschlossenen Lippen und kühlem, nüchternen Gesichtsausdruck, die Hände ineinandergelegt, die Fäuste gegen die Leiste der Bank gestemmt, mit dem Auge den Boden suchend und nur, wenn sie sich unbewacht glaubte, einen Blick des Hasses auf den Angeklagten schleudernd oder mit einem nicht minder gefährlichen Seitenblick ihre Nachbarin Marie Hansen streifend, deren große blaue Augen voll Angst und Spannung unter der weißen, von der hohen schwarzen Mütze umrahmten Stirne hervorlachten.

Gottlieb, der seinen Platz hinter Margarethe gefunden hatte, knüpfte leise eine Unterredung mit ihr an, in die sie in ihrer fremdlichen, leutseligen Weise einging, wogegen Konrad, der sich zu Marie bog und ihr etwas zuzuhören wollte, von ihr durch eine abwehrende Bewegung abgewiesen wurde. Ehe er den Versuch zu erneuern wagte, erscholl die Klingel des Präsidenten und eine Stille trat ein, denn nun begann das Plaidoyer des Staatsanwalts.

Der Staatsanwalt führte alle Belastungsmomente gegen Gerd vor und stellte ihn als einen Menschen dar, der rücksichtslos auf das eine Ziel losgegangen war, sich durch eine reiche Heirath ein behagliches Leben zu verschaffen, dem zur Erlangung dieses Zieles jedes Mittel recht gewesen wäre und der zuletzt zum Mord geschritten, um das vermeintliche Hinderniß für seine Pläne hinwegzuräumen. Er machte gegen ihn geltend, daß er zuerst einen falschen Alibi-Beweis verjucht habe, wahrscheinlich darauf hoffend, daß sein Kamerad Gottlieb Hansen aus Freundschaft für ihn eine Unwahrheit sagen werde; als diese Hoffnung an Gottlieb's Ehrlichkeit zu scheitern ward, gab er zu, sich geizt und jene Nacht in seinem Hause zugebracht zu haben, ohne dafür indeß nur den Schimmer eines Beweises beibringen zu können. (Fortsetzung folgt.)

Während somit bei Colombey fester Fuß gefaßt worden war, wurde noch am Abend von noch weiter südlich herankommenden Truppen (28. Brigade und 18. Infanterie-Division) Freisberg von Wrangel) der Kampf bei Grigly aufgenommen. Das Dorf Grigly wurde genommen und besetzt und der Kampf setzte sich in dem Wald von Borny fort; indeß machte die hereinbrechende Nacht dem Gesecht ein Ende.

Auf dem Terrain bei Nouilly war die Schlage für die Deutschen eine schwierige geworden. Hier im Norden des Kampfplatzes hatten die Franzosen eine sehr gute Stellung, nämlich den früheren Schlachten; sie standen auf beherrschenden Bergen und konnten die herankommenden Preußen mit Feuer beschleichen. Mit ungeheuren Anstrengungen wurden die Weinberge westlich Nouilly genommen, die Höhen von Nouilly besetzt und das Dorf Metz bereits bei völliger Dunkelheit erobert. Ebenfalls in der Dunkelheit wurde das Dorf Villers l'Orme angegriffen und der linke französische Flügel erschüttert. Auf und an den Höhen von Cauvallier wurde selbst noch in der Nacht gekämpft. Wennschon nicht auf der ganzen Linie, so doch an einzelnen Punkten drangen die deutschen Truppen so weit vor, daß sie bei der Verfolgung der Franzosen bis in Orte kamen, die schon hinter den großen Forts von Metz lagen. Schließlich befehlt General von Steinmetz den Rückmarsch der Truppen in ihre definitiv eroberten Stellungen.

Es standen in dieser Schlacht 63 400 Deutsche mit 204 Geschützen gegen 95 900 Franzosen mit 288 Geschützen. Die französische Uebermacht war eine um so größere, als sie in gut gedeckter Stellung stand und sie mit ihrer sofort verfügbaren Masse leicht genug die einzeln auf das Schlachtfeld anrückenden deutschen Truppenkörper hätte erdrücken können. Die Verluste betragen: Deutsche 222 Offiziere und 4648 Mann, Franzosen 3408 Mann; General Decaen fiel, Bazaine erhielt eine Kontusion.

Als Einzelschlacht war der Erfolg von Colombey-Nouilly gering; eine Entscheidung war in dem heißen Ringen nicht herbeigeführt worden. Dagegen war diese Schlacht strategisch von allergrößter Bedeutung. Der Rückzug der Franzosen auf Verdun war bereits nahezu zur Unmöglichkeit geworden und es war Zeit gewonnen, für die in immer größeren Massen herankommenden deutschen Truppen, welche jene große umfängliche Bewegung vornehmen konnten, durch welche die ganze französische Armee nach Metz hineingeworfen wurde. Bazaine schrieb sich an diesem Abend allerdings den Sieg zu, er ahnte nicht, was

ihm bevorstand, sonst hätte er noch in der Nacht seinen Rückzug fortgesetzt. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

—* Kiel, 15. August. Die gestern auf der „Germania“ verunglückten Arbeiter wurden recognoscirt: 1. Arbeiter Harz, 2. Maler Mortensen, 3. Arbeiter Hilmer, 4. Zimmermann Tintelmann, 5. Schiffszimmermann Reichert, 6. Arbeiter Jöhnt, 7. Tischler Spargert, 8. Zimmermann Formelker, 9. Arbeiter Bruhn, 10. Nieter Notdurf, 11. Maler Lau. Zwei Schwerverwundete, deren einer einen Armbruch, der andere eine Schilgung des Unterleibes erlitten hat, wurden nach der Katastrophe in die akademischen Heilanstalten geschafft. Die Suche nach dem noch vermischten Arbeiter wurde mittels Netzes an der Unglücksstätte, woselbst auch ein Taucherprahm mit Marinemannschaften arbeitete, fortgesetzt.

—* Dortmund, 15. Aug. In der Zeche Recklinghausen hat gestern Nachmittag eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden, 3 Personen sind todt, 3 schwer und 10 leicht verletzt. Der Betrieb wurde nicht gestört.

—* Brüssel, 15. August. Gestern Abend fand ein Zusammenstoß statt zwischen einem von Ostende kommenden Güterzuge und einem nach Ostende fahrenden Personenzuge. Ein Zugführer wurde getödtet, ein Heizer und ein Schmierer schwer verletzt.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Heppens vom 1. bis einschl. den 14. August 1895.

Geboren: ein Sohn dem Maschinenbauer Sporbert, Schlosser Ruhland, Tischler Friel, Bäckerstr. Jollenlopp, Arb. Diebichs, Arb. Olmanns; eine Tochter dem Klempner Sandbüch, Arb. Janßen, Drechsler Eilfs. Außerdem wurden zwei uneheliche Geburten (Mädchen) angemeldet.

Aufgegeben: Kesselschmied A. Josephs und M. S. H. Leuschow, beide hier, Tischler C. F. Gerdes zu Heppens und G. F. Hinrichs zu Wilhelmshaven, Arb. E. D. R. Jugehör und U. C. Sievers, geb. Caspers, beide hier, Corp.-Obermaat F. H. A. A. Vollen zu Heppens und B. M. H. Weinreich zu Kiel, Taktler H. A. E. Dribe zu Heppens und C. J. Bruhn zu Jürgst.

Eheschließungen: Maschinenbauer Klittcher zu Heppens und C. B. Breiter zu Bant, Thurmwächter Hinrichs und M. Lange, beide hier, Segelmacher Ohlßen und M. M. Döfen beide hier.

Gestorben: Wittwe M. M. Gerdes, geb. Sebastian, 85 J. alt, Tochter des Schreiners G. A. Terveen, 12 W. alt, Sohn des Zimmermanns J. S. Janßen, 5 M. alt, Sohn der unverheirateten C. B. Kamieniarz, 5 W. alt, Tochter des Arbeiters N. A. Albers, 1 J. 10 M. at.

Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tagebl.

Leith, 16. August. Kreuzer „Gefion“ ist gestern wegen einer Kesselbeschädigung, die langsamere Fahrt bedingt 4 Stunden vor der Nacht „Hohenzollern“ in See gegangen, um gleichzeitig mit „Hohenzollern“ in Brunsbüttel eintreffen zu können.

Wilhelmshaven, 16. August. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	105,45	106,—
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,20	104,75
3 pCt. do.	99,80	100,35
4 pCt. Preussische Consols	104,90	105,45
3 1/2 pCt. do.	104,20	104,75
3 pCt. do.	99,80	100,35
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	102,—	—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	102,—	—
4 pCt. do. do.	102,25	—
3 1/2 pCt. do. do.	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Kindbar seitens des Inhabers)	102,—	—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	103,—	103,55
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	130,35	131,15
4 pCt. Gutin-Libeder Prior.-Obligationen	—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	105,80	106,35
4 pCt. Pfandbr. der Rhein.-Savoy.-Bank Serie 82 u. 85	101,30	101,85
4 pCt. Pfandbr. b. Preuss. Bodenkredit-Anstalt vor 1905 nicht auslösbar	106,15	106,75
3 1/2 pCt. do.	101,70	102,—
Wechs. auf Amsterdam kurz für Gold 100 in M.	168,20	168,95
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in M.	20,40	20,50
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,155	4,195
Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.	—	—
Wechselkurs unserer Bank 4 pCt.	—	—

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 Reducirt)	Lufttemperat.	Wasser-temperat.	Wasser-temperat. der letzten 24 Stunden	Wind-richtung.		Wind-stärke.		Wolken-Deckung.	Niederschlagshöhe.
						Wind-richtung.	Wind-stärke.	Wind-richtung.	Wind-stärke.		
Aug. 16.	2,30 h. M.	764,2	16,7	16,7	11,8	17,6	W	5	9	cu	6,8
Aug. 16.	8,30 h. M.	765,1	12,8	12,8	—	—	W	8	4	cu	—
Aug. 16.	8,30 h. M.	766,7	16,7	16,7	—	—	W	8	10	cu, ni	—

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 17. August: Vorm. 9.35, Nachm. 10.13.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bestimmungen des **Jagdgesetzes** vom 31. Juli 1895, welches am 20. d. Mts. in Kraft treten wird, bringe ich zur öffentlichen Kenntniss.

Wittmund, den 10. August 1895.

Der Königliche Landrath.
Alsen.

§ 3.
Der Jagdschein gilt für den ganzen Umfang der Monarchie. Er wird in der Regel auf ein Jahr ausgestellt (Jahresjagdschein). Personen, welche die Jagd nur vorübergehend ausüben wollen, kann jedoch ein auf drei auf einander folgende Tage gültiger Jagdschein (Tagesjagdschein) ausgestellt werden.

§ 4.
Für den Jahresjagdschein ist eine Abgabe von 15 Mark, für den Tagesjagdschein von 3 Mark zu entrichten. Personen, welche weder Angehörige eines deutschen Bundesstaates sind, noch in Preußen einen Wohnsitz oder Grundbesitz haben, müssen eine erhöhte Abgabe für den Jahresjagdschein von 40 Mark, für den Tagesjagdschein von 6 Mark entrichten.

§ 6.
Der Jagdschein muß versagt werden:
1. Personen, von denen eine unvorsichtige Führung des Schießgewehrs oder eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit zu beforgen ist;
2. Personen, welche sich nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, oder welche unter polizeilicher Aufsicht stehen;
3. Personen, welche in den letzten zehn Jahren
a) wegen Diebstahls, Unterschlagung oder Hehlerei wiederholt, oder
b) wegen Zuwiderhandlung gegen die §§ 117 bis 119 und 294 des Reichs-Strafgesetzbuches mit mindestens drei Monaten Gefängnis bestraft sind.

§ 7.
Der Jagdschein kann versagt werden:
1. Personen, welche in den letzten fünf Jahren
a) wegen Diebstahls, Unterschlagung oder Hehlerei einmal, oder
b) wegen Zuwiderhandlung gegen die §§ 117 bis 119 des Reichs-Strafgesetzbuches mit weniger als drei Monaten Gefängnis bestraft sind;
2. Personen, welche in den letzten fünf Jahren wegen eines Forstdiebstahls, wegen eines Jagdvergehens, wegen einer Zuwiderhandlung gegen den § 113 des Reichs-Strafgesetzbuches, wegen der Uebertretung einer jagdpolizeilichen Vorschrift oder wegen unbefugten Schießens (§§ 367 Nr. 8 und 368 Nr. 7 des Reichs-Strafgesetzbuches) bestraft sind.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich am
17. d. Mts., 2 1/2 Uhr Nachm.,
im Pfandlokale hier:
3 Kleiderchränke, 2 Sophas, 1 Nähmaschine, 1 Kupf. Kessel, 1 eis. do., 1 viereckigen Tisch, 1 Stuhl u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Der Proprietär **B. Gerdes** zu Kopperhöfen läßt am
Donnerstag, den 22. d. Mts.,
Nachmittags pünktlich 3 Uhr,
am Breitenwege (nahe der Schauffee) zu Heppens:
8 1/2 **Grasen** sehr gut gerathenen **Brabanter Alee**, vermischt mit **Gras**, zweiter **Schnitt**, 6 **Grasen** besten **Hafer** auf dem **Haln**, bei passenden Abtheilungen mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig am Breitenwege in Heppens versammeln.
Neuende, 15. August 1895.
H. Gerdes,
Auktionator.

Die Feldmarksjagd

der Gemeinde Eggelingen, groß 1100 ha, soll am **Wittwoch, den 21. Aug. d. J.,** Nachmittags 4 Uhr, im Ariens'schen Wirthshause hieselbst öffentlich verpachtet werden. Die Jagd kann von der Bahnstation Vereinigung in 5 Min. und von der Bahnstation Bussenhausen in 10 Min. erreicht werden.
Eggelingen.
Der Jagdbevollmächtigte.

Zu vermieten
zum 1. November Bismarckstraße 2 eine kleine **Parterrewohnung** mit Wasserleitung zum Preis von 300 M.
Brodfabrik.

Zu vermieten
2 gut möbl. **Zimmer**, sep. Eingang.
Kasinostr. 5 am Hafen.

Zu vermieten
zum 1. Nov. eine 4räum. freundliche **Stagenwohnung** mit Zubehör.
Almenstr. 3, u. r.

Zu vermieten
auf sofort oder 1. Sept. ein möbl. **Zimmer** mit Schlafstube. Straßenfr.
Marktstraße 44.

Zu vermieten
zum 1. Oktbr. eine schöne 6räumige **Stagenwohnung**. Preis 650 M.
Es kann ein Zimmer zugegeben werden.
Seinemann, Mittelstr. 4.

Zu vermieten
eine 4räumige **Stagenwohnung** nebst Keller und Stall.
Chr. Farms, Tomndich, Ecke der Schul- u. Schmidtstr. 5.

Zu vermieten

zum 1. Okt. oder später eine **Stagenwohnung**, 4 Zimmer m. 2 Balkons, Küche zc. i. m. Neub. Ebenso 2 **Bäden**.
Dahms, Hinterstr. 7.

Zu vermieten
zum 1. November eine 5räumige **Stagenwohnung** mit Zubehör.
G. Henkel, Wallstr. 4.

Zu vermieten
zum 1. November eine kleine **Oberwohnung**, bestehend aus Stube und Küche mit Zubehör in der Schulstraße beim Park.
H. Dummer, Burgkeller.

Zu vermieten
eine **Wohnung** Koonstr. 85, II. Et. (5 Zimmer, Küche, Zubehör) zu M. 540. Ferner zum 1. Okt. eine **Parterrewohnung** Wilhelmstr. 10 zu M. 600 und zum 1. Nov. eine **Wohnung** Wilhelmstr. 9 I. Et., Miethe 500, eine **Wohnung** (part.) Koonstr. 76a M. 400, eine **Wohnung** II. Et., Koonstr. 75a, zu M. 400, und eine Koonstr. 75, II. Et., zu M. 450.
F. Felix, Augustenstr. 10.

Zu vermieten
ein möbl. **Wohn-** nebst **Schlafzimmer.**
Marktstr. 41.

Laden
mit zwei großen Schaufenstern, Bismarck- und Bökerstraßen-Ecke, zu vermieten.
F. Barsch.

Zwei nicht möbl. Zimmer, event. mit Burschengelaß, parterre, eigener Eingang, sofort oder später zu vermieten.
Rathsapothek.

Freundliche Wohnung
2 Wohn- und 4 Schlafzimmer, Küche mit Wasserleitung, zwei Keller zc., in der dritten Etage, am 1. Oktober miethsrei. Preis 400 M.
Rathsapothek.

Zu vermieten
eine 3räumige **Unterwohnung** mit Zubehör an der Nordstraße in Borsort zum 1. Nov., Miethe 180 M. jährlich.
F. Rott, Börsenstr. 19.

Zu vermieten
zum 1. Nobbr. die bisher von Herrn Corp.-Lieutenant Werlein innegehabte **Wohnung**, Ecke Böker- und Viktoriastraße.
A. Vorrnann, Börsenstr.

Zu vermieten
zwei schöne abgesehl. **Wohnungen** mit Wasserleitung (1. Etage), bestehend aus je 4 großen Räumen, Bodenf., Keller zc.
Mühlenstr. 97, Ecke der Börsenstr.

Im Hause Bökerstraße Nr. 9 habe drei

herrschaftliche Wohnungen

mit allem Comfort und heizbare Bade-einrichtung im Preise von 720 bis 900 M., sowie eine **Oberwohnung** für 220 M. incl. Wasser und Abfuhr sofort zu vermieten.
Adolf Zimmermann,
Bier-Depot.

Schüler oder junge Leute finden freundl. Aufnahme bei einem Lehrer gegen mäßiges Kostgeld. Off. unter **A. Z. 57** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung mit 3 bis 4 Zimmern und Wasserleitung wird zum 1. Septbr. gesucht. Gefl. Offerten mit Preis unter M. 12 an die Exped. d. Bl.

Junges kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Sept. eine 3- oder 4räumige **Wohnung** nebst Zubehör, womöglich in der Nähe des Hafens. Offerten mit Preisangabe unter **H. 4** an die Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen
ein gut erhaltenes **Robor** mit Holzreifen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zwei Breakwagen zum Ausleihen.
Lapfen, Banterstr. 14.

Zu verkaufen
ein am Oldenburger Bahnhof in Bremen gelegenes, zur Wirthschaft eingerichtetes **Haus** unter sehr günstigen Bedingungen. Es ist dasselbe zunächst zu vermieten. Nähere Auskunft ertheilt
Theodor Asch,
Bremen, Palmenstraße Nr. 8.

Gesucht
zum 1. September oder später ein **Wädchen.**
Frau **Vogelsang,** Königstr. 44a.

Gesucht
auf sofort ein tüchtiges **Dienstmädchen.**
Banterstraße 9.

Gesucht
zum 1. September eine **Frau** oder **Wädchen** für den Vormittag.
Peterstraße 4, part.

Gesucht
zum 1. Oktober ein ordentliches, nicht zu junges **Wädchen** gegen guten Lohn.
Neue Wilhelmshab. Str. Nr. 5.

Gesucht
auf sofort ein ordentliches **Dienstmädchen** mit guten Zeugnissen.
Koonstraße 96.

Die Etagenwohnung

in meinem Hause Wilhelmstr. 1 ist zum 1. Nobbr. zu vermieten. Preis 720 M.
H. Grund.

Gesucht
ein **Stundenmädchen** auf sofort oder 1. Sept. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Gesucht
ein **Wädchen** für Nachmittags.
Friedrichenstr. 1, p. r.

Gesucht
zum 1. September ein zuverlässiges **Wädchen** für Küche und Haus bei gutem Lohn.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort eine **Frau** oder ein **Wädchen** für die Vormittagsstunden zur Wartung eines Kindes.
Kasinostr. 2, I.

Gesucht
ein freundlich möbl. **Zimmer** für zwei anständige junge Mädchen. Offerten unter **A. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
zum 1. Mai n. J. event. auch früher eine **Wohnung** in Neuheppens oder Tomndich, welche sich zum Betriebe eines Milch- oder Gemüsehändels eignet. Gefl. Offerten unter **J. K.** an die Exped. d. Bl.

Gesucht
zum 1. November eine **herrschafft. Wohnung** bestehend aus 6 bis 7 Zimmern, womöglich mit Balkon und Garten. Offerten unter **M. 14** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
zum 1. September ein **Wädchen**, welches kochen kann.
Closter, Bankvorsteher.

Gesucht
zum 1. Oktober eine tüchtige **Köchin**, die auch Hausarbeit übernimmt. Zu melden zwischen 8 und 10 Uhr in Hempel's Hotel.
Frau Oberstabsarzt **Dr. Schneider.**

Für ein flottes Manufakturgeschäft wird per 1. Oktober d. J. ein tüchtiger

Berkaüfer
gesucht. Offerten unter **X. Y.** befordert die Exped. d. Bl.

Verloren
am Sonntag auf dem Schützenplatze ein grauer **Kindermantel**. Gegen Belohnung abzugeben bei Kasernenwärter **Esdorf**, Werkstaferne.

Zurückgeblieben
am Sonntag, den 4. August, ein **Ueberzieher.**
J. Best, Ruyphausen.

Volkstanz in Fedderwarden.
Sonntag, den 18. Aug.:
Concert u. humorist. Vorträge
 von der Gesellschaft Sander aus
 Hamburg.
Entree 60 Pfg.
 Es ladet ergebenst ein
G. Ammen.

Nordseebad Tossens.
 Empfehle z. Badeaufenthalt oder
 zu Ausflügen mein grosses Garten-
 etablissement, hochfein u. schattig.
 Gute Getränke, feinste aber billige
 Küche, Kegelhahn. Grösseren Ge-
 sellschaft. stelle gratis Wagen an
 Dampfer auf telegr. Nachricht.
Gastwirth Aug. Ulbrand.

Empfehle mich zum
Aufzeichnen
 jedes beliebigen Musters auf alle Arten
 von Stoffen, sowie im Anfertigen von
 Monogrammen etc.
Cäcilie Josephs,
 Fever, Schlosserstrasse.

Hagemeyer's
graue Feudel
 sind unübertroffen in der Haltbar-
 keit und daher die besten und
 billigsten, dieselben dürfen in keinem
 Haushalte fehlen. Man verlange
 nur
Hagemeyer's
graue Feudel.
 Zu haben in den meisten Ge-
 schäften der Branche hier am Plage.
Allein-Vertrieb und en
gros-Niederlage bei
J. B. Weimann Nachfolger,
Bremen.
 Vertreter für Wilhelmshaven:
Gust. Meyer.

Dankagung.
 Unser Kuhhirt litt an Bettmästen
 und da er anderswo Hilfe gegen das
 hässliche Uebel nicht fand, wandte er
 sich endlich an den homöopathischen
 Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln
 am Rhein, Sachsenring 66. Nachdem
 dieser ihm zweimal seine homöopathische
 Kur gesehnt hatte, war das Leiden
 beseitigt und wir sprechen jetzt, nach-
 dem sich nichts wieder gezeigt hat,
 unsern herzlichsten Dank aus.
 gez. Frau Dackling, Holtwick, Kr. Coesfeld.

Unterzeichneter nimmt hiermit
 die am 29. Juli d. J. in der
 Hillmers'schen Wohnung gegen
 den W. Peters hier ausge-
 sprochene Beleidigungen mit
 dem Ausdruck des Bedauerns
 zurück.
I. Hillmers.

Zu 31 Mt. 50 Pfg. die Last,
 à 4000 Pfd., frei vors Haus geliefert,
 werde aus in den ersten Tagen zu er-
 wartendem Schiffe auf prompte Be-
 stellungen **beste Schottische**
Stückkohlen
 nachzuweisen haben.
Schiffsmakler Müller,
 Kronprinzenstrasse.

Belegenheitskauf.
 1 ff. nußb. Plüschgarnitur, 1 Diban,
 6 Polsterstühle, 1 nußb. Sopha Tisch,
 1 nußb. Vertikow mit Wuschelaufsatz,
 2 nußb. Bettstellen mit Federrahmen
 und Keilkissen, 1 ff. nußb. Herren-
 Schreibisch mit Wuschelaufsatz, 6 nußb.
 Rohrstühle mit Wuschel, 1 ff. nußb.
 Nähtisch, 1 ff. Arminier-Teppich,
 12/4 groß.
 Die Sachen sind vollständig neu.
 Kronstrasse 86, I.

10 Mark Belohnung!
 Am 15. d. M., Nachmittags zwischen
 5 und 6 Uhr ist mir mein Hund in
 der Wilhelmstrasse erschossen worden.
 Gegen obige Belohnung wird sichere
 Angabe des Thäters erbeten.
Stabsarzt Dr. Meyer,
 Wilhelmstr. 9.

Damen-Knopfsietfel

in 15 verschiedenen Sorten
 empfiehlt billigt

J. G. Gehrels.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Zur Reise

empfehle helle und dunkle

Herren-Anzüge

aus guten Stoffen und bester Ver-
 arbeitung

18,00 und 28,00 Mark.

Echt Englische Jacket-Anzüge

in feinen hellen Farben

45,00 Mark.

Meine Confection zeichnet sich bekant-
 lich durch vorzüglichen Sitz aus.

Londoner „Phönix“-Feuer-Assecuranz-Societät, gegr. 1782.

In Deutschland vertreten seit 1786.

Dispositionsfonds **Mark 16.000.000.** — Bezahlte Schäden
Mark 360.000.000.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir unserm
 bisherigen Agenten, Herrn Harry Krügener in Wilhelmshaven, die
 Vertretung unserer Gesellschaft entzogen haben und verweisen wir die
 seither zu der Agentur des Herrn Krügener gehörigen Versicherten
 an unsern Vertreter Herrn **H. Carstens**, Malermeister in Bant,
 neben der Wolkerei.

Unsere alleinigen Vertreter für dort sind jetzt Herr G. Gerdes,
 Deckoffizier a. D., Wilhelmshaven, Götterstrasse, Ecke Margarethen-
 strasse. Herr S. Carstens, Malermeister in Bant, neben der Wolkerei.

Für **12 bis 18** Mark

empfehle ich hübsche und solide Herren-Anzüge aus wollenen
 Stoffen,

18 bis 33 Mark

kosten die besten Bukstin-Anzüge, welche in jeder Hinsicht
 tadellos sind,

33 bis 45 Mark

kosten die elegantesten und dabei außerordentlich soliden
 Kammgarn-Anzüge für Herren.

Siegmond Oß junior.

Gänsefedern 60 Pfg.

aus (gröbere) pr. Pfd.: Gänsefedern,
 so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen
 Daunen Pfd. 1,50 M., hübschere gut er-
 häubte Gänsefedern Pfd. 2 M., beste
 böhmische Gänsefedern Pfd. 2,50 M.,
 russische Gänsefedern Pfd. 3,50 M., prima
 weiße Gänsefedern Pfd. 4,50 M. (von letzteren
 beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Overbett
 völlig ausreichend) versendet geg. Nachnahme (nicht
 unter 10 M.) **Gustav Lüssig, Berlin S.,**
 Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechnet.
Viele Anerkennungsbriefe.

Italienischer
 (Marco Italia)

Tischwein

Preis:

1/1 Flasche 85 Pf.,
 10/1 Flasche 8 Mk.

Niederlage in Wilhelmshaven bei
Heinr. Gade, Götterstr. 14.

Total-Ausverkauf

von
Wilh. Blau,

Neubremen,
 wegen Wegzuges von hier
 stehen für die nächsten Tage:

**Wollgarne,
 Normal-Unterzeuge,
 Herren-Wäsche,
 Kragen, Shlipse**

zu äusserst billigen Preisen zum
 Verkauf.

Aufforderung.

Hiermit fordere ich den Arbeiter
Friedrich Pirichs auf, seine
 Sachen innerhalb drei Tagen abzuholen,
 widrigenfalls ich dieselben als mein
 Eigentum betrachte.
 Frau Wwe. Gerdes.

Eine enorme Auswahl
 in
**Trauer- u.
 Halbtrauerstoffen**
 bietet das
Modewaaren-Geschäft
 von

Adolph Schumacher,
Roosstrasse 78.
 Anfertigung von Trauer-Costümen
 innerhalb 24 Stunden.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Seinen-

Näh-Zwirn

schwarz u. weiß,
 8 Kollen für 10 Pfg.,
 jede Kolle enthält 25 Mr.

Einmache-Fässer

hält stets in großem Vorrath, sowie
Einzer, Waschkalben usw.

C. Ehlers,
 Böttchermmeister.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Extra große u. schwere, echt
 indigoblaue

Flanellhemden.

Das beste in Qualität was
 nur geboten werden kann

Mk. 5,00

Plüsch-Stauffer-Kitt

ist das Allerbeste zum Kitten zer-
 brochener Gegenstände, wie Glas,
 Porzellan, Gelehrer, Holz usw.

Nur echt in Gläsern zu 30 u. 50 Pfg.
 in Wilhelmshaven bei:

Nich. Lehmann, Bismarckstr. 15.
Hugo Kädide.
Joh. Freese, Roosstrasse 7.

Reparaturen

an Uhren u. s. w.

werden in meiner Werkstatt unter
 Garantie für guten Gang billigt aus-
 geführt.

J. Niemeyer,
 Bismarckstrasse.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.

Schwarze

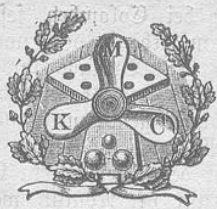
Tricot-Tailen

à Stück

Mk. 1,50

in allen Größen vorrätig.

Ein schöner gr. Hund,
 11 Monate alt, billig zu verkaufen.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.



Sonnabend,
 den 17. d. Mts.
 Abends 8 Uhr
Generalver-
sammlung
 im Vereinslokal
 Der Vorstand.



Wilhelms-
Schiess-
Verein.

Sonntag, den 18. d. M.:
Prämien-Schießen
 Die Schiess-Kommission.

Die Restauration

auf dem Exerzierplatz in Wi-
 helmshaven zum Rennfest am
 Sept. d. J. soll vergeben werden.
 Offerten hierauf sind bis zum 1. Sept.
 an Behr. Ohmstedt in Zever schrift-
 lich einzureichen und ist der ausgeto-
 betrag, wenn angenommen, praenum-
 rando zu zahlen.
Rennverein für Jever u. Jeverland

Nordseebad Tossens

Empfehle Miethgespanne, auch
 gröss. Gesellsch. passende Wagen
 Telegr.-Adr.: Michaelson.

Sämmtliche Sommerblousen

verkaufe für jeden Preis.

Adolph Schumacher
 Roosstrasse 78.

Geburts-Anzeige

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Mädchen zeigen hocherfreut an
Maschine Keilig und Frau
 Luise,
 geb. Bressen.

Verlobungs-Anzeige

Die Verlobung unserer Tochter
Gerhardine mit dem prakt. Ar-
 zt Herrn Dr. med. **Friedrich Herr-**
mann zu Neustadtgödens beehren
 wir uns ergebenst anzuzeigen.
 Wilhelmshaven, im August 1898
E. Schortau und Frau
 Anna, geb. Thienemann.

Verlobungs-Anzeige

Meine Verlobung mit Fräulein
Gerhardine Schortau, Tochter des
 Herrn E. Schortau und Frau Ge-
 mahlin zu Wilhelmshaven beehren
 ich mich hierdurch ergebenst anzu-
 zeigen
 Neustadtgödens, im August 1898
Dr. med. Friedrich Herrmann.

Verlobungs-Anzeige

Die Verlobung unserer Tochter
Christine mit dem Kaufmann Herrn
Wilhelm Wulf beehren wir uns
 hiermit anzuzeigen.
 Duisburg-Hochfeld, im Aug. 1898
 Polizei-Commissar **Bölli**
 und Frau, geb. Esser.

Christine Bölling

Wilhelm Wulf
 Verlobte.
 Duisburg-Hochfeld, Wilhelmshaven
 im August 1898.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief nach
 schwerem Leiden unsere liebe
 Tochter und Schwester
Marie Helene
 im Alter von 11 1/4 Jahren. Wir
 bitten um stilles Beileid.
Heinrich W. Taddisen
 nebst Kindern und Angehörigen.
 Tomdeth, 15. August 1898.

Die Beerdigung findet Montag

Nachmittag 3 Uhr vom Trauer-
 hause, Almenstr. 17, aus statt.

Dankagung.

Allen denen, welche unsere Schwester
Auguste Thimm das letzte Ge-
 geben, insbesondere Herrn Pastor
 Jahn, sowie Herrn Lehrer Bielew
 unseren herzlichsten Dank.
Die Angehörigen.